

Diese Arbeit beansprucht keinen Paradigmenwechsel, sie will sich nicht in die endlosen Regale von Titeln einreihen, die die eigene Unhintergebarkeit behauptet haben und dann doch ohne Wirkung geblieben sind. Weder die Menschheit noch Universitäten oder Kirchen sind deswegen untergegangen. Diese Arbeit ist konzipiert als kritische Anregung. Für die Stellen, an denen sie diesen Anspruch übertritt, bitte ich um Nachsicht. Entsprechende Stellen markieren ggfs. *blinde Flecken* in der eigenen Theoriebeobachtung.

1.3 Zur Komposition

Die vorliegende Untersuchung ist in sechs Kapitel untergliedert, von denen die Kapitel zwei bis fünf den thematischen Hauptteil bilden. Nach der Einleitung in Thema, Methode und Komposition dieser Studie versucht sich das zweite Kapitel an einer Einführung in das radikalkonstruktivistische Denken und lässt dabei spezifisch religionsbezogene Fragestellungen weitestgehend unberührt. Damit wird zum einen eine Darstellungsform gewählt, die der letztlich randständigen Bedeutung religionsbezogener Aspekte innerhalb des radikalkonstruktivistischen Diskurszusammenhangs entspricht, andererseits wird so aber auch ein Raum zur konzentrierten Analyse der durchaus vorhandenen Überlegungen zu Religion und Religiosität eröffnet. Eine spezifische Zusammenschau dieser Aussagen leistet das dritte Kapitel, in dem es nach der Bearbeitung der Themen Religion/Religiosität, Mystik und Gott fragt. Während dort also die eine Seite des Gesprächs zwischen radikalem Konstruktivismus und den Theologien analysiert wird, kehrt das vierte Kapitel die Perspektive um und fokussiert auf bisherige theologische Aussagen zum radikalen Konstruktivismus. Die Kapitel drei und vier sind demnach als Wechselspiel konzipiert. Vor ihrem Hintergrund versucht das fünfte und letzte thematische Kapitel eine ausführliche theologische Kommentierung und Synthese der bis dahin erreichten Ergebnisse. Strukturell wird dabei besonders auf das dritte Kapitel Bezug genommen. Im Stil einer Spiegelung werden die religionsbezogenen Aussagen des radikalen Konstruktivismus ihren Schwerpunkten nach erneut aufgegriffen, theologisch kommentiert und mit Denkalternativen kontrastiert. In drei Repliken werden deshalb Möglichkeiten ausgelotet, theologisch haltbar und radikalkonstruktivistisch anschlussfähig über Religiosität, Mystik und Gott zu sprechen. Die theologische Linie dieser Untersuchung wird dabei besonders in der ersten Replik zur Religiosität grundgelegt. Mit diesem Verfahren wird versucht, der doppelten Blickrichtung dieser Arbeit Rechnung zu tragen, insofern es nicht einfach um die theologische Adaption einer beliebigen Erkenntnistheorie, sondern um ein interdisziplinäres Gesprächsangebot an den radikalkonstruktivistischen Diskurszusammenhang geht. Um ein solches Angebot aber überhaupt unterbreiten zu können, bedarf es einer Struktur, die manche theologischen Intuitionen und Leserwartungen zunächst unterläuft. So werden sich

Sonntagsleser oder Propagandisten. « Peter Strasser, Wirklichkeitskonstruktion und Rationalität. Ein Versuch über den Relativismus. Freiburg i.Br./München 1980. S. 9. [= Strasser, Wirklichkeitskonstruktion.]

in dieser Arbeit zahlreiche Gelegenheiten auftun, theologischen Abzweigungen zu folgen und allzu rasche Theorietransfers durchzuführen. Diese Gelegenheiten schlage ich vielfach aus, um einerseits der theoretischen Eigenständigkeit des radikalen Konstruktivismus gerecht werden zu können und andererseits die Entwicklung des – in zwei Blickrichtungen gehenden – Gedankens konzentriert forcieren zu können. Es wird in diesem Text deshalb auch darum gehen, theologische Reflexe aufzuschieben, nicht vor-schnell theologische Anschlüsse und Kommentare anzufügen, sondern die Entwicklung des Gedankens über eine längere Strecke schrittweise aufzubauen. Das wirkt sich auf die Komposition dieser Studie aus: In den ersten beiden thematischen Kapiteln soll auf theologische Einlassungen weitgehend verzichtet werden und auch im vierten Kapitel wird es vorwiegend um diskursanalytische Beobachtungen gehen. An einigen Stellen werden knappe Andeutungen und Kommentierungen lediglich die Richtung andeuten. Erst im fünften Kapitel werden diese Linien dann gebündelt. Hier haben die theologischen Überlegungen ihren Ort. Neben den bereits erwähnten drei Repliken werde ich diesem fünften Kapitel *Umriss eines Kriterienkatalogs* beifügen, um eine Prüfung der radikalkonstruktivistischen Kompatibilität theologischer Ansätze zu ermöglichen. In der Zusammenschau lässt sich die Komposition dieser Untersuchung wie folgt darstellen:

- Kap. 1: Einleitung
- Kap. 2: Einführung in das radikalkonstruktivistische Denken
- Kap. 3: Radikalkonstruktivistische Perspektiven auf Religion und Religiosität
- Kap. 4: Theologische Perspektiven auf den radikalen Konstruktivismus
- Kap. 5: Entwurfskonturen: Zum Profil einer radikalkonstruktivistisch anschlussfähigen Theologie
- Kap. 6: Abschlussbetrachtungen

Die leitmotivische Frage nach der *Konstruktion von Verbindlichkeit* durchzieht den gesamten Text in unterschiedlicher Intensität. Sie bezieht sich auf die Möglichkeiten von Normbegründungen in radikalem Konstruktivismus, Theologie und ihrer Kombination. Für die konzentrierte Beschäftigung mit diesem Aspekt verweise ich schon hier auf das Unterkapitel *Normativität auf dem Prüfstand* (Kap. 5.1.1.4).

